

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Sonntag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 Kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 Kr.

Nro. 123.

Samstag, den 27. Oktober.

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern werden die Protokolle über die Visitation der Nachbarschaftswege mit dem Auftrage zugesendet, zu Beseitigung der vorgefundenen Mängel als bald Einleitung zu treffen, und die Protokolle mit Bezugsnachweis binnen 4 Wochen wieder vorzulegen.

Den 25. Oktober 1866.

K. Oberamt.

L h y m.

Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johann Georg Braun, Tagelöhners von Altburg, hat man zur Schuldenliquidation, sowie den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 29. November 1866, Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiermit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Altburg erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Der übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine

Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 24. Oktober 1866.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf

Donnerstag, den 1. November d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Calw:

1) vom Revier Hirschau

aus Altburgerberg 1. u. 2.:

400 St. Lang- u. Klobholz,

Forschen 900 " " " "

Scheidholz 300 " " " "

2) Vom Revier Raistlach

aus Heselberg 2. 152 St. Lang- u. Klobholz,

Rehgrund 516 " " " "

Föhberg 85 " " " "

Teufelsberg 15 " " " "

3) Vom Revier Schönbrunn

aus Buhler 612 St. Lang- u. Klobholz,

Buhlerwiesen 5 103 " " " "

Scheidholz 292 " " " "

4) Vom Revier Stammheim

aus Kenntheimerberg 690 St. Lang- u. Klobholz,

Brühlberg 1500 " " " "

Dickmer-Schloßle 400 " " " "

Reutersbau 120 " " " "

Wasserbrunn 167 " " " "

Serberhäute 100 " " " "

Scheidholz 170 " " " "

Wildberg, 25. Oktober 1866.

K. Forstamt.

Niethammer

Die K. ev. Pfarrämter

werden darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Jahre die Ergänzungswahl des Pfarrgemeinderaths stattzufinden hat und die Einleitung dazu zeitig genug geschehen soll, um für die Wahlhandlung wie für die Einföhrung der neugewählten Kirchenältesten in ihr Amt die durch die K. Verordnung vom 25. Januar 1851, § 9—13. (Reg. Bl. S. 7 ff.) vorgezeichneten Termine einhalten zu können.

Denselben wird zugleich mitgetheilt, daß anstatt der vorgeschriebenen Circulation des

Disputationsprotokolles die Verlesung desselben im Diöcesanvereine Montag, den 29. Oktober, Nachmittags 3 Uhr (im gewöhnlichen Lokale des Diöcesanvereins) stattfinden wird, die Verhandlung über die Winterabendschulen aber nebst einer weiteren über die Ausbildung des Camerariates auf eine im November zu haltende ausgedehntere Versammlung ausgesetzt bleibt.

Calw, 26. Oktober 1866.

K. Defanat.

Lechler.

2)1.

Oberhaugstett,

Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an den Nachlaß des weil. Georg Friedrich Holzäpfel, Bauers hier, Ansprüche zu machen hat, wird aufgefordert, solche binnen

10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

Da die Beibringens-Ansprüche der Wittwe das vorhandene Vermögen übersteigen, so haben die im früheren Gante des Holzäpfel in IV. und V. Classe durchgefallenen Gläubiger keine Aussicht auf Befriedigung.

Den 24. Oktober 1866.

K. Amtsnotariat Teinach.

Aff. Grimm.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Auftrage des K. Oberamtsgerichts kommt aus der Gantmasse des Johann Georg Braun, Tagelöhners von Altburg, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1) die Hälfte an einem Wohnhaus,

2) die Hälfte an einer Scheuer sammt Stallung,

3) $\frac{1}{2}$ Mrgn. 38 Mhn. Strafenacker,

4) $\frac{1}{2}$ Mrgn. Acker in Ländel,

5) $\frac{1}{2}$ Mrgn. Acker daselbst.

Der Verkauf findet am

Montag, den 29. Oktober,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier statt.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Altburg, 26. Oktober 1866.

Schultbeiß Koller.

Außeramtliche Gegenstände.

B. G.

Heute Abend können weder Bücher ab- gegeben noch in Empfang genommen werden. Der Vorstand.

Arbeiterbildungs - Verein.

Versammlung

Montag, den 29. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr, bei Biegler.

Tagesordnung:

- 1) Berathung der Statuten.
- 2) Wahl eines definitiven Vorstands und Ausschusses

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten, ebenso ergeht an alle diejenigen, welche dem Verein noch beizutreten gedenken, die freundliche Einladung zur Betheiligung.

Der provisorische Ausschuss.

Montag, den 29. Oktober, Abends 8 Uhr,

religiöser Vortrag

von Methodistenprediger Gebhardt aus Pforzheim im Saale zum Röfle.

Einladung.

Alle unsere Bekannten, Freunde und Gönner laden wir auf morgen- den Sonntag zu Friedr. Baier in der Ledergasse freundlichst ein.

Wilhelm Weif.

Marie Weif.

Morgenden Sonntag gibts

Rümmelfüchlein

bei Friedr. Baier.

**Des Lehrer hinkenden Boten
Illustrierter Familienkalender**

für Schwaben

für das Jahr 1867.

1. Prämie 100 fl., 2. 50 fl., 3. 40 fl., 4. 30 fl., 5. 20 fl., 6. 16 fl., 6 Ver- käuferprämien,

Preis 8 kr.

ist vorrätbig in der Emil Georgii'schen Buchhandlung sowie bei den Buchbindern C. A. Bub, Heinr. Dierlamm und W. Häußler.

Calw.

Handwerkzeug=Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens, am nächsten Mittwoch, den 31. Oktober, seinen vollständigen Werkzeug gegen baare Bezahlung zu verkaufen, sowie auch etwa 40-50 Ctr. Steinkohlen und etwas altes Eisen.

2)1.

G. Claus, Schmiedemeister.

Farbige Flanell-Hemden,

sowie

farbigen und weißen Flanell

am Stück zu solchen empfiehlt

Emil Georgii.

Löflund's

concentrirtes

Nahrungsmittel

zur Schnellbereitung von Liebig's Suppe für Säuglinge und schwächliche Kinder.

Dieses ausgezeichnete Präparat, über dessen Wirksamkeit nur Eine Stimme der Anerkennung ist, kann bei der in Württemberg unverhältnismäßigen Kindersterblichkeit nicht dringend genug empfohlen werden.

Preis per Flacon 24 und 36 kr.

Depot für Calw und Umgegend in der Federhais'schen Apotheke.

Geschäfts=Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Gold- und Silberarbeiter wieder angefangen habe, und werde Bestellungen, sowie Reparaturen bestens besorgen.

Wilhelm Kübler, Gold- und Silberarbeiter.

Calw.

Geschäfts=Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als Herren-Schneider dach hier niedergelassen habe, und bitte, unter Zusicherung pünktlicher, schneller und billiger Bedienung, um geneigte Aufträge.

Jacob Geleler, wohnhaft bei Fuhrm. Waidelich im Hengstettersgäßle.

Empfehlung von Schreinerarbeit.

Bei Unterzeichnetem sind

- 2 einfache Kleiderkästen, 2 Pfeilerkommo'e, 3 einschläfrige Bettladen, 1 Kirschbaumener Familientisch, 6 Kirschbaumene Sessel und 1 Rückenlasten zu den billigsten Preisen vorrätbig zu haben.

2)1.

Joh. Belz, Schreiner.

Haus=Verkauf.

In Dillstein, Bezirks-Amts Pforzheim, ist ein an der Land- straße stehendes Wohnhaus mit Stallung und Keller, das sich seiner Lage wegen besonders für einen Handwerker eignen würde, um billigen Preis dem Privat Verkauf ausgesetzt; nähere Auskunft ertheilt

das Commissions- u. Anstaltsbureau von Adolph Haberstroh in Pforzheim.

2)1.

Dung hat zu verkaufen Gutmacher Schäberte.

Allen Zahnweh = Leidenden

empfiehlt ein untrüglich probates geprüstes Universalmittel, welches durch seine überraschende Wirkung den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 12 kr. die Expedition d. Bl.

Zeugniß. Ich erprobte Ihre Essenz gegen Zahnschmerzen und bezeuge, daß nach einem Gebrauche von 5 Minuten die heftigsten Schmerzen gestillt waren. Ich kann deshalb dieses höchst einfache und sichere Mittel allen Zahnwehleidenden aufs Angelegentlichste empfehlen.

Schorndorf, 9. Juli 1864.

J. Schlegel, Kaufmann.

Malz-Extract

von Dr. Köhler.

in stets frischer Füllung und tadellos reiner Qualität, vorrätbig in beiden Apotheken in Gläsern zu 24 und 36 kr. 4)1.

Prima=Traubenzucker

empfiehlt unter Zusicherung billigster Bedienung Emil Dreif.

Frachtbriefe,

gewöhnliche und Postfrachtbriefe, sind stets vorrätbig und empfiehlt zu gef. Abnahme die A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Calw.

Sämmtliche Ausgaben Kalender für 1867

hält vorrätbig und empfiehlt zu geneigter Abnahme C. A. Bub, Buchbinder.

Wollene und halbwollene Aedige Herren-Chales, Westen aller Art, Glacée- und Buckskinhandschuhe in reicher Auswahl empfiehlt Emil Dreif.

Einen Tisch

mit 2 Anhöfen, sowie ein Kanapee verkauft billigst

G. Thudium.

Wein oberes Logis,

bestehend in Stube, Stubenkammer, Flay auf der Bühne, im Keller, und wenn nothwendig, die Hälfte vom Laden, ist bis Martini zu vermietthen.

Jacob Rapp, Seiler.

Gegen gute Sicherheit sind von Martini an

800 fl. und 600 fl.

zum Ausleihen parat; wo? sagt die Redaction d. Bl.

Logis.

Bis Lichtmess habe ich mein oberes Logis zu vermietthen.

2)1.

Friedr. Fejer, Claviermacher.



Tagesneuigkeiten.

— Die evangelische Pfarrei Ober Nizingen, Delanats Baltingen, wurde dem Pfarrer Haller in Daackel und der Schuldienst zu Möttingen dem Schulmeister Krauß in Neusack übertragen. — Revierförster Wild in Rubersburg (früher in Stammheim) wurde, seiner Bitte entsprechend, in den Ruhestand versetzt. (St. A.)

— Stuttgart, 25 Okt. Die Klagen über Taschendiebe auf unserer Eisenbahn mehren sich. Gestern wurden einem Reisenden des Paris-Wiener Kurierzugs 150 Franken aus der Tasche entwendet. — Gegenwärtig wird der Tunnel, der in Zukunft Post und Bahnhof unterirdisch verbinden soll, in Angriff genommen.

— Karlsruhe, 23 Okt. In der zweiten Kammer beginnt heute die Beratung des Kommissionsberichts über die Waffenstillstands- und Friedensverträge. Die Anträge der Kommission haben wir bereits mitgeteilt. Abg. Rolf und Genossen bringen einen Antrag ein, welcher verlangt: 1) daß Baden in seiner deutschen Politik im Einverständnis mit den übrigen süddeutschen Staaten vorgehe und 2) daß die Reichsverfassung von 1849 sammt Grundrechten als Norm für die Konstituierung des deutschen Bundesstaates gelten sollte.

— Karlsruhe, 24 Okt. Nach 5 1/2 stündiger Debatte wurden heute die Waffenstillstands-, Friedens- und Anschlußverträge von der zweiten Kammer erledigt. Ziff. 1 des Kommissionsantrags wurde einstimmig, Ziff. 2 mit allen gegen 10 Stimmen angenommen. Rolf's Antrag wurde mit allen gegen 9 Stimmen abgelehnt.

— München, 22 Okt. Prinz Carl von Baiern will, wie es heißt, für längere Zeit nicht mehr nach München zurückkehren und jedenfalls auch den bevorstehenden Winter in Tegernice verbleiben. — Seit gestern verweilt Herr v. Hardeg, der königlich württembergische Kriegsminister, in unserer Stadt, wie es scheint, in Diensts-Angelegenheiten.

— München, 21 Okt. Heute Nacht fand in Rosenheim ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Gensdarmrie und Haberfeldtreibern statt. Es war nämlich ersterer verrathen worden, daß diese Nacht ein Haberfeldtreiben stattfinden würde, und sie hatte Zeit, die ganze Mannschaft des Bezirks zusammenzuziehen. Zwischen Landwehr, Gensdarmrie und Haberfeldtreibern fand ein iörmliches Gefecht statt, in welchem ein Haberer erschossen und 7 gefangen wurden.

— Die Citadelle Marienberg bei Würzburg soll durch ein vor dem Höchberger Thore derselben zu errichtendes Vorwerk verstärkt werden. Dasselbe schließt einen bombenfesten Thurm mit 4 Geschützen in sich und muß bis 1. März l. J. vollendet sein.

— Hesseu-Darmstadt. Eine Revision der Verfassung in liberalem Sinn ist versprochen. — In (dem preussischen) Hesseu-Kassel ist dagegen bereits eine gründliche Verfassungsänderung eingetreten, d. h. die alte Verfassung aufgehoben, die preussische nicht eingeführt worden. Vorläufig ist ein halb Hundert kurhessischer Stabsoffiziere mit Verleihung des bestehenden Staatsdienergesetzes pensionirt.

— Frankfurt, 24 Okt. Wie wir aus bewährter Quelle erfahren, haben die Bemühungen unserer Deputation in Berlin das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden und für unser Gemeinwesen die erprieslichsten Früchte getragen. Unsere Verhältnisse werden sich nunmehr in ihren Hauptzügen folgendermaßen gestalten: Oberrad, Niederrad und Bornheim werden zur Stadt Frankfurt gezogen. An der Spitze der Verwaltung steht ein Senat, welcher aus 9 besoldeten und 3 unbesoldeten Mitgliedern besteht, also in seiner Zahl beschränkter ist als der bisherige. Der Senat wählt aus sich einen ersten und einen zweiten Bürgermeister (auf 6 Jahre). Die Senatsmitglieder werden durch ein Wahlkollegium gebildet, welches aus 3 Senatsmitgliedern und 3 Mitgliedern des Stadteordnetenkollegiums besteht, die nach Majorität wählen. Die Stadteordneten werden nach dem neuen Wahlgesetz von der ganzen Bürgerschaft gewählt. Die Polizei, das Banamt und das Forstamt bleiben städtisch. Die Eisenbahnen gehen in Staatsverwaltung über, aber Frankfurt bezieht von denselben eine Revenue. In Bezug auf das städtische und Staatseigenthum ist beschlossen, daß Alles, was von der Stadtkammer

rei, dem Rechen- und Forstamt verwaltet wird, als städtisches Eigenthum zu betrachten ist. Frankfurt soll ferner ein Präcipuum von den Holzvereinsrevenue erhalten, welches jedoch anders bemessen wird. Wohlthätige Stiftungen etc. bleiben wie bisher. In Gerichtswesen wird, wie schon bekannt, nichts verändert, als die höchste Instanz. Ueber die Militärpflicht sollen zwischen dem Civillkommissär für Frankfurt und dem Ministerium in Berlin noch Verhandlungen stattfinden.

— Dresden, 23 Okt. Eine Klausel des Friedensvertrages stellt politisch Kompromittirte vor jeder Vebelligung sicher. Der Königstein wird morgen an Preußen übergeben.

— Berlin, 22 Okt. Ueber den Inhalt des preussisch-sächsischen Friedensvertrags schreibt man der „König. Zig.“ aus Wien, wie folgt: „Sachsen ist genöthigt worden, sowohl auf dem Königstein, als in Dresden, Leipzig und allen Hauptpunkten des Landes neben den eigenen Truppen auch preussische als Besatzung aufzunehmen. Dadurch beherrscht Preußen in Wahrheit das ganze Königreich. Daß dies in der Absicht Preußens liegt, spricht sich noch deutlicher in der Bestimmung aus, welche Sachsen verpflichtet, außer den genau bezeichneten Garnisonen die ganze Armee bis auf die zurückbleibenden Kadres auf so lange zu beurlauben, bis über die Heeresorganisation des norddeutschen Bundes eine definitive Einigung zu Stande gekommen ist. Da aber die Grundsätze dieser Organisation nur von einem die Gesamtheit des norddeutschen Bundes vertretenden Organe festgestellt werden können, und sowohl der Bund selbst als das betreffende Organ erst geschaffen werden soll, so wird Sachsen wohl auf sehr lange Zeit seine Armee beimgeschickt haben, wenn es überhaupt jemals noch in die Lage kommt, sich einer eigenen Armee zu rühmen.“

— Berlin, 23 Okt. Die N. A. Z. liest, während sie die württembergische Kammer glimpflich behandelt hatte, der badischen den Text, weil dieselbe einige Garantien für den Anschluß verlangt. Daran sei die süße Gewohnheit der ehemaligen Bundesverfassung Schuld, welche die Politik der deutschen Kleinstaaten allmählig daran gewöhnte, sich mit Preußen auf Du und Du zu stellen, und die realen Machtverhältnisse nicht mehr zu berücksichtigen. Wenn auch diese Zeitung immer um eine Kopflänge voraus ist, so kann man doch daraus den Schluß ziehen, welches Schicksal man dem angestrebten Bundesstaat in gewissen Berliner Kreisen zu bereiten gedenkt. Daß Hegemonie und Bundesstaat (wenigstens ein wahrer) einander ausschließen, diese Wahrheit kann man jedenfalls aus den angezogenen Worten entnehmen. Da kann es Niemanden Wunder nehmen, wenn Viele im Süden ausrufen: „Das sind harte Worte, wer mag sie hören!“

— Berlin, 23 Okt. Wie die „Tribüne“ mittheilt, unterhandelt die preussische Regierung mit den Spielbankgesellschaften in Wiesbaden etc., um die ihnen ertheilten Koncessionen rückgängig zu machen.

— Berlin, 24 Okt. Der Staatsanzeiger publicirt das Parlamentswahlgesetz und die Bündnisverträge mit den norddeutschen Staaten. Die Norddeutsche Allgemeine sagt: Die Ausschreibung der Wahlen und Einberufung des Parlaments wird erst nach der Session des preussischen Landtags erfolgen. Wegen der Vorlagen zur Einführung der Verfassung in den neuen Landestheilen wird der Zusammentritt des Landtags in außerordentlicher Weise wahrscheinlich vor dem 1. Okt. 1867 erfolgen.

— Der „Hamb. Corresp.“ ist in dem Stand gesetzt, die Nachricht, daß zwischen Preußen und dem Erbprinzen von Augustenburg Unterhandlungen wegen eines Erbverzichts gegen Entschädigung geführt werden, für unbegründet zu erklären.

— Kiel, 22 Okt. Die die Herzogthümer betreffende königl. Verordnung über die mit dem 1. Jan. 1867 beginnende Militäraushebung nebst Organisationsbestimmungen ist erschienen.

— Wien, 22 Okt. Am 23. d. begibt sich König Johann zum Anstausche der Ratifikationen nach Leipzig. Donnerstag erfolgt die Rückkehr des Königs nach Sachsen und zunächst nach Bismarck.

— Wien, 23 Okt. Die Reise Sr. Maj. des Kaisers wird segensreiche Folgen haben und hat sie bereits jetzt, denn sie löst überall durchgreifende Anordnungen zur Abhülfe des Nothstandes und zugleich unmittelbare Geldspenden jurück. Es kommen dabei

enden
geprüfetes
überra-
merz in
acons zu
Bl.
e Essen
daß nach
die bes-
sch kann
sichere
s Ange-
ujmann.
t
os reiner
hefen in
4)1.
er
Bedie-
eif.
ind stets
ahme die
ruderei.
lender
ter Ab-
schinder.
Aedige
er Art,
schube
reiß.
anapee
i u m.
3,
Blag
an noth-
ist bis
Feiler.
n Mar-
I.
die Re-
s habe ich
logis zu
eger,
nacher.

Nothstände an den Tag, wie man sie so arg sich nicht vorgestellt hatte. So wurde in Brünn Sr. Maj. eine Adresse der Gemeinde Ratonitz überreicht, welche in wahrhaft rührender Weise die verderblichen Heimtückungen dieses Unglücksjahres schildert. Zuerst kam der Frost, der die Obstgärten, die Saaten und Weinberge verheerte; dann der Krieg mit seinen Verwüstungen und Ausfäulungen, nichts als das nackte Leben übrig lassend, und brachte die Pest der Cholera mit, welche, nachdem die zwei ersten Uebel nur die Mittel zum Leben geraubt hatten, nun auch dieses selbst angriff. „Eine Menge weinender“, heißt es dann weiter, „ihrer Ernährer beraubter Wittwen und Waisen bezeichnet ihren Weg. Doch nicht genug an dem! Das verderbenbringende Kleeblatt hat ein viertes Unheil erzeugt: die Hungersnoth, den grausamsten Feind der Menschheit. Trotz alledem hoffen wir, daß wir nicht zu Grunde gehen werden. Durch das Zauberwort Ew. Majestät kann sich der Schmerz und das Weinen in Freude und Jubel verwandeln. Unsere Brüder im Königreich Ungarn, die im Jahr 1864 dem Hungertod entgegengingen, haben die Gnade Ew. Maj. erfahren: ein Wort aus dem Munde Ew. Maj., und die Schatzkammern des Reiches öffneten sich, verschwunden waren Hunger und Noth! Und so werden auch wir, das glauben wir, nicht weniger der Gnade Ew. Maj. theilhaftig werden.“ So wie diese Gemeinde ihren Nothstand schildert, findet er sich in ganzen Landstrichen, und daß der Kaiser kommt, um persönlich Augenschein zu nehmen, wirkt moralisch und materiell tausendfach mehr, als es vermittlest himmelhoher Altkenslöche auf dem administrativen Geschäftswege möglich gewesen wäre.

— Wien, 22. Okt. Die Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers aus Böhmen wird auf der Reichsstraße über Iglau, Znaim und Stoderau stattfinden. 300 (!) Postpferde werden zur Beförderung der Hofwagen, der Wagen für das Gefolge und des Reisegepäcks benötigt.

— Prag, 25. Okt. Der Kaiser traf heute Abend ein, allseitig mit Jubel begrüßt. Die böhmische Anrede des Bürgermeisters erwiederte der Kaiser in böhmischer Sprache.

Die Schweizer trauen dem Landfrieden nicht, wie man aus folgendem Aufruf des Präsidenten des Vereins für allgemeine Volksbewaffnung, Franz von Erlach, vom 11. Okt. ersieht. „Schweizermänner! Eidgenossen! Unserer bösen Zeit ernste Zeichen mahnen ganz besonders unsern kleinen, aber freien Bund, und dringender als alle Worte, zu voller Wehrbereitschaft für unser Recht gegen alle Gewalt, Darum: Alle Mann her! und fertig nach unserer Art! Weiße Vorsicht ziemt dem freien Manne. Der Kluge baut vor. Fremde unduldsame Zumuthungen sollen bei uns Männer genug finden als des Schweizerlandes und seiner Freiheit treue Hüter, gegen alle Nachbarn stets harmlos, aber nie wehrlos, sondern wohlbewaffnet mit Allem was da in Nöthen hilft, und bestens mit jenem höheren Geiste, der einst durch David den Goliath fällte und der unsern tapfern Vätern und ihrer gerechten Sache in so manchen Schlachten über alle Waffenkunst und Zahl der fremden Heer: Gottes Sieg und Segen für Kinder und Enkel verliehen. Zur ernsten Betheiligung an der Wiedererweckung solcher Wehrbereitschaft ladet alle Freunde derselben ein.“

Italien. In Venetien ist am Sonntag die Volksabstimmung vor sich gegangen. Depeschen aus Florenz melden, es habe sich die Heiterlichkeit der Abstimmung überall unter Kundgebungen der Begeisterung für die nationale Sache und einer sehr großen Betheiligung vollzogen. In Venedig haben von 30,000. eingezeichneten Wählern 26,180 Ja gestimmt, fast alle mit offenen Vulten. In der Stadt Padua hat man 8000 Abstimmungen gezählt. Auf dem Lande votirten die Pfarren an der Spitze der Landleute. Im Distrikt von Dolo haben von 7700 zum Wählen berechtigten 7170 wirklich abgestimmt. In sämtlichen Landgemeinden war eine außerordentliche Betheiligung bemerkbar. — General Rebel, welcher dem Könige angezeigt, daß das italienische Banner auf dem Markusplatz wehe, hat von demselben folgende Antwort durch den Telegraphen zugesandt erhalten: „An General Rebel in Venedig. Tausend Dank, General! Ich bin glücklich, heute die Bestrebungen so vieler Jahrhunderte realisiert zu sehen. Italien ist einig und frei. Mögen jetzt die Italiener es

verstehen, es zu verteidigen und es so zu behalten. Viktor Emanuel.“ — Der Kriegsminister hat bereits mit einem großen Staffliffement Unterhandlungen angeknüpft, um die Gewehre der Armee in Zündnadelgewehre umzuwandeln. — Am 15. d. Mts. war die Durchbohrung des Montcenis gerade auf der Hälfte ihres Zieles angelangt. Es sind nämlich von beiden Seiten 6,110 Meter Länge (Tiefe) vollendet, während die Länge des ganzen Tunnels 12,220 Meter beträgt. — Es heißt, die Franzosen werden fr. Zeit die Engelsburg in Rom dem päpstlichen Geniecorps übergeben und alle ihre Waffen und Munition der päpstlichen Regierung abtreten. Die Franzosen werden Rom am 4. Dez. verlassen und in Civita-Vecchia einige Zeit in Beobachtung bleiben. Die Engelsburg wird sodann von der Legion von Antides besetzt werden.

Frankreich. Paris, 23. Okt. Das Pays sagt heute in Bezug auf Mexiko, daß man trotz aller Energie des Kaisers Maximilian weder in Paris noch in Wien an das Gelingen seiner Bemühungen glaube. Es werden bereits 10 Schrauben-Linienschiffe und 10 Dampffregatten vorbereitet, um gegen Ende des nächsten Monats 8000 Mann von Veracruz nach Frankreich zurückzuführen. Der Rest des Korps, der außerdem noch etwa 22,000 Mann zählt, wird auf einmal sich einschiffen, und zwar im selben Hafen.

England London, 22. Okt. Die Times schreibt: Spanien hat Frankreich von dem Entschlusse benachrichtigt, den Papst nach dem Abzuge der Franzosen zu unterstützen. Spanien habe in Wien ein gemeinschaftliches katholisches Protektorat bezüglich des Papstes vorgeschlagen. — 23. Okt. Der griechische Konsul dahier erhielt Nachricht, daß das türkische Hauptheer in Candia geschlagen worden sei. (Der türkische Geschützträger erhielt wahrscheinlich die umgekehrte Meldung.) — 23. Okt. Die Times meldet: Der Prinz von Wales wird am 5. November von London nach St. Petersburg abreisen, um der Vermählung der Prinzessin Dagmar beizuwohnen.

Schweden. Stockholm, 20. Okt. Am 15. Nov. über wird eine Kommission aus 3 schwedischen und 3 norwegischen Offizieren hier zusammentreten, um über ein neues Modell einer Handschuhwaffe für die Armee zu verathschlagen.

Türkei. Konstantinopel, 23. Okt. Die türkische Flotte mit Landungstruppen ist mit versiegelter Order aus dem Mar-marameer ausgelaufen. Weitere Truppenverstärkungen sind nach Eressalten abgegangen. — 24. Okt. Die diplomatischen Agenten Frankreichs im Orient sind strikte angewiesen, allen revolutionären Bestrebungen entgegenzuwirken. — Russische Konsularagenten bereisen Rumänien, Bosnien etc.

Griechenland. Athen, 16. Okt. Die Insurrektion auf Kreta ist noch nicht unterdrückt. Die Nationalversammlung datselbst hat an die europäischen Konsuln ein Schreiben gerichtet, in welchem sie dieselben als Zeugen anruft, daß statt eines ehrbaren Kriegs Tempelschändungen, Zerstörung der Dörfer und Plantagen, Ermordung der wehrlosen Bevölkerung in der Nähe der Städte durch die Türken verübt wurden, und bittet wiederholt um ihre Verwendung bei den respektiven Regierungen, insbesondere bei den drei Schutzmächten Griechenlands, damit diese durch ihr diplomatisches Dazwischentreten diesen Handlungen des Vandalismus Einhalt thun, und die Wünsche der Bewohner Kreta's, sich mit dem Mutterland Griechenland zu vereinigen, zu unterstützen. Wenn dieser traurige Zustand noch länger dauern sollte, so bliebe den Kretern nur noch übrig, die christlichen Mächte zu bitten, so viel Schiffe zu schicken, um Frauen und Kinder und sonstige Kampfunfähige einzuschiffen und sie der Milde Europa's und Amerika's anzuvertrauen; sie selbst würden sich aber im Kampfe für ihre Rechte unter den Trümmern ihrer Heimath begraben lassen. Unterzeichnet in Kydonia den 12. Sept. 1866.

Freiburg, 15. Okt. Bei der heute stattgehabten 16. Serienziehung der Freiburger Fes. 15 Loose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: 109, 604, 813, 1138, 1146, 1960, 1986, 2404, 2677, 3839, 3958, 4280, 5207, 6029, 6207, 6491, 6645, 7303, 7455, 7493.